

Aussendung in die Mission



Von links nach rechts:

Obere Reihe: Schw. M. Pientia; Schw. M. Meinradis; Schw. M. Idmara; Schw. M. Deodata;
Schw. M. Liboris. Mittlere Reihe: Schw. M. Wilfriedis; Schw. M. Adelgisa; Schw. M. Fre-
deswinda; Schw. M. Lucundis; Schw. M. Franziska; Schw. M. Theresetta; Schw. M. Flaviana.
Untere Reihe: Schw. M. Silvana; Schw. M. Josefrieda; Schw. M. Damianis. (Photo: Archiv)

Aussendung in die Mission

Noch zittert leise nach in unsren Seelen der hehren Feierstunde tiefes Glück, in der fünfzehn junge Schwestern freudigen Herzens ihr „Herr, sende mich“ gesprochen haben. Mit dem Segen der heiligen Kirche und dem Zeichen Christi, dem heiligen Missionskreuz, sind sie bereit, die Heimat für immer zu verlassen.

Noch vor zwei Jahren waren sie unter uns und mußten sich gleich uns mit dem Studium tüchtig plagen. „Von der Stirne heiß rinne muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben.“ So erging es auch ihnen, bis endlich die schwierigen Examenprobleme gelöst waren.

Für uns, als die jüngsten der Missionschule, war es immer etwas Interessantes, unsere „ehrwürdigen Senioren“, wie wir sie scherzend nannten, zu beobachten. Im übrigen waren sie trotz des ernsten Studiums keine Spielverderber. O nein, im Gegenteil, wo tüchtig gelacht wurde, wo es einen Scherz zu machen galt, waren sie dabei, ja, da waren sie die ersten.

Der frische, frohe Mut stand ihnen immer gut. So zogen sie denn nach glücklich überstandnem Examen ins liebe Mutter-

haus. Wie schnell verging die Zeit des Postulates und des Noviziates, und eines Tages waren sie wieder unter uns, aber als ehrwürdige Schwestern. Das gab dann ein Erzählen, ein Austauschen von Gedanken und Neuigkeiten. Sie waren ja immer noch die alten. Obwohl etwas abgeklärter, haben sie von ihrem Frohsinn nicht das geringste eingebüßt; wir möchten sagen, sie haben noch eine gute Portion dazubekommen.

Sie waren nicht lange unter uns, als es hieß: „Morgen muß ich fort von hier.“ Wir alle brachten sie zum Bahnhof. Das war ein Abschiednehmen, das man erlebt haben muß. Ohne jede Träne, mit frohem Mut und lachendem Gesicht stiegen sie in den Zug. Ein letztes Winken, ein letztes Lied, dann waren sie unseren Augen entschwunden. Ob wohl für immer? Schon steht das Schiff bereit, das sie hinüber bringen soll über das weite Meer ins dunkle Heidenland, wo sie arbeiten werden an der Ausbreitung des Reiches unseres Königs, Christus.

Sie sind ihrem Ziel näher gerückt. Wir müssen noch warten, müssen studieren und die Köpfe mit den schwierigsten Problemen zermartern; doch einmal wird auch uns der Lohn zuteil werden. Dann werden wir ihren Spuren folgen und für den lieben Gott arbeiten.

Wer hätte da nicht Lust mitzutun?

(Von einer Schülerin.)

*

Am 24. März schifften sich die ersten drei Missionarinnen ab Antwerpen per S. S. „Watussi“:

Schw. M. Josefrieda Blasig, Schw. M. Silvana Geisen
und Schw. M. Damianis Trampert,

nach dem Osten Afrikas ein, um als Lehrerinnen in Zanzibar und Morogoro am großen Werke der Glaubensverbreitung teilzunehmen. Ihnen folgten 12 weitere Kämpferinnen für Gottes Reich am 13. April ab Rotterdam per S. S. „Windhuk“:

Sr. M. Pientia Selhorst	Sr. M. Fredeswinda Grund-
Sr. M. Idmara Thienel	Sr. M. Iukundis Leusker [höfer
Sr. M. Deodata Thienel	Sr. M. Adelgisa Hermann
Sr. M. Meinradis Bausenwein	Sr. M. Liboris Schlepphorst
Sr. M. Theresetta Ernst	Sr. M. Franziska Argendorf
Sr. M. Wilfriedis Rippes	Sr. M. Flaviana Casper.

Ihr Reiseziel ist Mariannhill. Einige von ihnen dürfen gleich die Lehrtätigkeit aufnehmen, während die andern ihr Studium noch weiter ausbauen. Schwester M. Flaviana ist für den Haushalt bestimmt.

Allen unsern lieben Reisenden wünschen wir eine glückliche Fahrt und ein freudiges Wiedersehen bei unsern lieben Schwestern in Afrika. Glückauf zum hehren Missionsberuf!!!

(Die Schriftleitung.)